

FUND STELLE ARCHIV

Montag, 13. Mai 2019, 19.00 Uhr

Literaturarchiv Salzburg

Veranstaltungssaal (HS 2.04)

Kapitelgasse 5–7, 2. Stock

5020 Salzburg

Eine Veranstaltungsreihe des

Literaturarchiv Salzburg

PAULA SCHLIER: »Petras Aufzeichnungen oder Konzept einer Jugend nach dem Diktat der Zeit«

Herausgegeben, kommentiert und mit einem Nachwort versehen

von ANNETTE STEINSIEK und URSULA A. SCHNEIDER

Buchpräsentation und Gespräch mit den Herausgeberinnen

Lesung: Katharina Wawrik

Moderation: Manfred Mittermayer

 UNIVERSITÄT
SALZBURG

las^{*}

* Literaturarchiv Salzburg



In der Veranstaltungsreihe *FUNDSTELLE ARCHIV*, in der das Literaturarchiv Salzburg üblicherweise an Autorinnen und Autoren mit Bezug zum literarischen Leben von Stadt und Land Salzburg erinnert, ist diesmal das Brenner-Archiv Innsbruck mit einer bedeutenden Wiederentdeckung zu Gast: 2018 erschien im Salzburger Otto Müller Verlag *Petras Aufzeichnungen* von Paula Schlier, die nach ihrer Erstpublikation 1926 als das »wichtigste Lesebuch für die heranwachsende Generation« gerühmt wurden.

Eine junge Frau erlebt die Jahre von 1916 bis 1924 und nimmt an der angeblich modernen Zeit Erschreckendes wahr: die Verwundeten und Sterbenden im Kriegslazarett, das Leben von jungen Stenotypistinnen zwischen Hoffnung und Hunger, die Hyperinflation und die politische Radikalisierung in Bayern 1923. Den Hitler-Ludendorff-Putsch erlebt sie als Schreibkraft im *Völkischen Beobachter* – und zeichnet auf: »In diesem politischen Theater werden alle Gefühle durch übertriebene Gesten verkitscht, Kraftmeiereien für Stärke gehalten, Menschen durch Phrasen glücklich gemacht.«

PAULA SCHLIER (1899–1977), geboren in Neuburg an der Donau und aufgewachsen in Ingolstadt, war u. a. journalistisch tätig, bevor sie 1926 ihr Erstlingswerk veröffentlichte. 1932 zum katholischen Glauben konvertiert. 1942 Verhaftung durch die Gestapo. Aufenthalt in der Psychiatrie. Zahlreiche Veröffentlichungen, u. a. zur Apokalypse. Ihr Nachlass wird im Brenner-Archiv aufbewahrt.

ANNETTE STEINSIEK und URSULA A. SCHNEIDER arbeiten am Forschungsinstitut Brenner-Archiv der Universität Innsbruck, edierten Briefe, Prosa, Lyrik von Christine Lavant und Christine Busta im Otto Müller Verlag und forschen und veröffentlichen über österreichische Literatur des 20. Jahrhunderts, zu Fragen der Archivtheorie und -praxis, der Editionsphilologie, der Biografieforschung.

Die Salzburgerin KATHARINA WAWRIK war nach dem Schauspielstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz am uHof: Linz, am Jungen Badischen Staatstheater in Karlsruhe und am Linzer Landestheater engagiert; seit 2016 gastierte sie am Landestheater Niederösterreich, am Theater Bronski & Grünberg, Wien, sowie am Klagenfurter Stadttheater.